

Bericht: Januarkurs

Der Januarkurs auf dem Dottenfelderhof richtet sich an Menschen, die in der Landwirtschaft tätig sind oder in der Zukunft sein möchten, und dies nach den Leitlinien der biologisch dynamischen Wirtschaftsweise betreiben möchten. Dazu bietet der Kurs ein breit gefächertes, durchaus vollgepacktes Programm, das die Grundlagen der Anthroposophie mit denen der Landwirtschaft in Einklang bringt. Wie kann man sich das vorstellen:

Eine Gruppe von ca. 45 Menschen, die sich überwiegend in einer landwirtschaftlichen Ausbildung befinden, versammelt sich für einen Monat auf dem Dottenfelder Hof. Dieser bietet die Möglichkeiten der Unterbringung in Ein- bis Achtbettzimmern, sowie die Vollverpflegung mit hochwertigen Lebensmitteln. Um Abräumdienste und Sauberkeit der Unterbringung kümmern sich die Teilnehmenden.

Die erste Woche beinhaltet vor allem Führungen durch die Betriebsbereiche und Landschaft, bei denen der Ort und die Mitarbeitenden kennengelernt werden. Schnell bemerkt man, dass man sich hier zu Hause fühlen kann und die Mitarbeitenden bereit sind, nahezu jederzeit kompetent Fragen zu beantworten. Neben dieser Einführung in den Hof, bei dem auch schon Grundlagen der Landwirtschaft im Gemischtbetrieb vermittelt werden, stellt die Kurseinheit „Der Hof als Organismus im geschichtlichen Werden“ eine Art Leitlinie dar. Unter Berücksichtigung anthroposophischer Betrachtungsweise führt Schulleiter Martin von Mackensen mitreißend durch die Geschichte der menschlichen Zivilisation, die auf Landwirtschaft gründet. Besonders ist dabei die idealistische Herangehensweise durch die Frage „welche Haltung der Menschen ist Grundlage die Entwicklung?“. Immer wieder entstehen spannende Diskussionen und besonders zu Ende der Einheit wird auch der heutige Stand, die Zukunftsfragen und die Rolle der biologisch dynamischen Landwirtschaft mannigfaltig dargestellt.

Während auch in der zweiten Woche der Tag mit dieser Geschichtsstunde begonnen wird, werden anstelle der Führungen nun viele Aspekte der Landwirtschaft und Anthroposophie einführend doziert: Viehhaltung, Gemüsebau, Düngung, Technik, Züchtung sowie Präparatearbeit anthroposophische Ernährung sind nur ein Ausschnitt des vielseitigen Unterrichts. Da nach dem Prinzip gelehrt wird „es unterrichten die Menschen, die in diesem Bereich arbeiten“, besteht immer ein Praxisbezug und die Dozenten sprechen aus Erfahrung. Zudem werden für besondere Thementage wie Bienenkunde, Waldbau, Weinbau und Himmelskunde kompetente und begeisterte Dozenten eingeladen.

Ein weiteres Themenfeld ist „Mensch und Tier“ das vor allem durch Beobachtung verschiedener Haustiere und deren Skelette im Vergleich zum Menschen herausgearbeitet wird. Dies wird durch einen Besuch des Senckenbergmuseums in Frankfurt abgerundet.

In der letzten Woche wird dann auch in die Textarbeit eingestiegen, indem in Kleingruppen das Grundlagenwerk Rudolf Steiners „Theosophie“ gelesen und diskutiert wird

Damit auch der musisch künstlerische Bereich nicht zu kurz kommt, gibt es jeden Tag ein Angebot der Eurythmie. Des Weiteren gibt es ein ergreifendes Kunstprojekt über zwei Tage. Zudem wird durch einige Einheiten Zeichnen die Beobachtungsgabe geschult.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die genaue Beobachtung im Zentrum des gesamten Kurses steht. Dies zieht sich durch alle Bereiche. Somit kann man hier auch keinen Rezeptplan für eine gelingende Landwirtschaft erwarten. Man erhält jedoch Grundlagen, sich selbst die richtigen Fragen zu stellen um sich daraus zu einem selbstständig handelnden Menschen zu entwickeln.

In mir hat der Kurs für meine weitere Tätigkeit tiefe Spuren hinterlassen und daher kann ich ihn wärmstens weiterempfehlen.

Jimmy Enders, Teilnehmer der Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau NRW Hessen 2020